

## „Nachbarn im Stadtteil“ suchen Mitstreiter



Sie bringen mit ihrem Netzwerk „Nachbarn im Stadtteil“ Schwung in die Freizeit (von links): Silvia Patjens, Sylvia Pankop, Ines Mlodoch, Volker Dieterich-Domröse und Wolfgang Hönisch. Eidtmann

STADE. Sylvia Pankop möchte in Hahle eine Tanzparty organisieren, Wolfgang Hönisch zu einem historischen Spaziergang einladen. Im neuen Netzwerk „Nachbarn im Stadtteil“ werden sie am Montag, 23. September, bestimmt Mitstreiter finden. Denn die für die Hansestadt Stade ganz neue Idee zündet schon: Menschen motivieren sich gegenseitig, in kleinen Gemeinschaften Dinge zu tun, zu denen sie wirklich Lust haben. Sylvia Pankop kennt solche Projekte aus Nordrhein-Westfalen. Jetzt ist sie gespannt, wie es in Hahle, Wiepenkathen und Haddorf läuft. Sie gehört zur zehnköpfigen Interessensgruppe, die „Nachbarn im Stadtteil“ aus der Taufe hebt. Die Initiative aus Kirchenleuten, Funktionsträgern und Privatmenschen geht aus der Arbeitsgruppe hervor, die ursprünglich eine moderne Seniorenarbeit in den drei Ortschaften begründen wollte. Eine Befragung in der Generation 60+ ergab, dass die Menschen vor allem Freizeitangebote vermissen. Und neue wollen sie generationenübergreifend. Nun geht der Blick auf Frauen und Männer zwischen Arbeit und Ruhestand, die Lust haben, lang gehegte Wünsche in die Tat umzusetzen oder sich auf etwas Neues, Spontanes einzulassen. Bei einem Testlauf in der Markuskirche zeigte sich: Die Stellwand für Ideen mit den Stichworten „Was? Wer? Mit wem? Wo?“ war schnell gefüllt. Mit Anregungen wie Lauf- oder Radfahrgruppe, Männerkochclub, Literaturkreis, Doppelkopfabend.

Diese Liste wird am Montag, 23. September beim Gründungstreffen erstmal nicht gezeigt. Da sind alle eingeladen, die sich das Mitmachen vorstellen können. Und die sollen natürlich selbst bestimmen, wozu sie Lust haben, was sie vielleicht selbst anbieten und organisieren wollen.

„Die Idee ist bestrickend: Es ist konkret, aber nicht auf Dauer verpflichtend. Man muss in keinen Verein eintreten und kann vieles ausprobieren“, findet der frühere Kirchensozialarbeiter Wolfgang Hönisch. Es kann einmalige Aktionen geben, oder es bilden sich Dauer-Cliquen. Pastor Volker Dieterich-Domröse sieht fortgesetzt, was der Markuskirche schon immer wichtig war: „Das soziale Miteinander stärken, Menschen nicht betreuen, sondern beteiligen. Es ist ganz neu, und doch bleiben wir uns treu.“

Dass mit Ines Mlodoch eine Netzwerk-Koordinatorin mit im Team ist, die das Projekt stemmt, ist der Wohnstätte Stade zu verdanken. Die hat einen Kooperationsvertrag mit der Markuskirche geschlossen und finanziert seit Juli 15 Wochenstunden der Diakonin, die seit 2006 in Hahle tätig war und nach dem Bruch zwischen Stadt Stade und der Kirche in der Jugendarbeit

nicht weiterbeschäftigt werden konnte.

„Wir haben etwa 550 Wohnungen in Hahle und haben großes Interesse, dass sich die Mieter wohlfühlen und Nachbarschaftsinitiativen entstehen“, begründet Silvia Patjens das Engagement der Wohnstätte. Auch sie wird gespannt verfolgen, was das Netzwerk so in Bewegung bringt. Für Sylvia Pankop, Leiterin des Seniorenservicebüros des Landkreises, ist es ein Pilotprojekt für den ganzen Kreis.

### **Das erste Treffen**

Das Gründungstreffen des Netzwerkes „Nachbarn im Stadtteil“ für alle Interessierten findet am Montag, 23. September, zwischen 18 und 20 Uhr im Gemeindehaus im Lerchenweg 10 statt. Infos bei Ines Mlodoch unter 0 41 41/ 8 42 08. Viel steht auch im Internet:

[www.NachbarnimStadtteil.de](http://www.NachbarnimStadtteil.de)

---